

den Palazzo Caffarelli ist die Geschichte der modernen Archäologie zum guten Teil geschrieben worden, von Wilhelm v. Humboldt, Niebuhr und Kestner, von Bunsen, Henzen, Lepsius und Brun, endlich von Helbig, Petersen und Hülsen — Namen, die alle weit über unser Vaterland hinaus einen guten Klang haben. Zu ihnen kam jeder, der einen Rat in Dingen der Altertumswissenschaft brauchte, und die Ausgrabungen des alten Rom sind ohne sie undenkbar.

**Deutsch-amerikanischer Studenten-Austausch.** — Dem Deutschen Ausland-Institut in Stuttgart wird aus New York mitgeteilt: »Das Institut für internationale Erziehung ist eifrig bemüht, eine Wiederaufnahme der freundschaftlichen Beziehungen herbeizuführen, welche zwischen den erzieherisch tätigen Elementen in Deutschland und den Vereinigten Staaten vor dem Kriege bestanden haben. Das Institut hat jetzt Stipendien errichtet, welche einen Austausch von Studenten ermöglichen, ähnlich wie der Professoren-Austausch vor dem Krieg. Zwölf deutsche Studenten sind bereits hier oder nach den Vereinigten Staaten unterwegs. Die Auswahl der amerikanischen Studenten, die nach Deutschland gehen sollen, wird nach Eröffnung des Universitätsjahres getroffen. Unter den amerikanischen Instituten, die derartige Stipendien bewilligt haben, sind Columbia, Cornell, John Hopkins, Radcliffe, Vassar, Yale, Amherst, Smith, Barnard und St. Johns Colleges. Weitere Universitäten und Colleges werden für nächstes Jahr Stipendien gewähren, und man hofft, daß bis zum Jahre 1926 der Austausch von Professoren und der Austausch von Büchern und Zeitschriften auf dem Gebiet der politischen und sozialen Wissenschaften wieder erneuert wird.«

**Weihnachtskataloge und Almanache.** — Das Börsenblatt will auch in diesem Jahre eine Übersicht über alle in diesem Jahr erscheinenden Weihnachtskataloge und Almanache geben und bittet daher die Herren Verleger, dem Börsenblatt je ein Exemplar davon sofort nach Erscheinen einzusenden. Diese Eingänge werden zunächst in der Rubrik »Für die buchhändlerische Fachbibliothek« verzeichnet und dann noch insgesamt einer Besprechung unterzogen werden. Schon im voraus vielen Dank für die Einsendung dieser Werbemittel!

### Personalnachrichten.

#### Gestorben:

am 7. November im 63. Lebensjahre am Gehirnschlag Herr **Lüder Horstmann** in Leipzig, der von 1887 bis 1909 Inhaber des Sortimentes der Dieterichschen Buchhandlung in Göttingen war. Bis zum Verkauf des Verlages im Jahre 1897 zeichnete er auch als dessen Prokurist;

#### ferner:

am 7. November an den Folgen eines Schlaganfalls Herr **Verlagsbuchhändler Curt Lehmann**, Inhaber der Verlagsbuchhandlung V. Elisher Nachfolger in Leipzig.

Der Verstorbene erwarb am 15. Juni 1896 das 1852 gegründete Verlagsgeschäft und hat es in treuer Arbeit weitergeführt und ausgebaut.

**Todesfall.** — Der älteste Buchhändler der Vereinigten Staaten von Amerika ist mit **Timothy Nicholson** in Richmond (Ind.) am 15. September gestorben. Dieser Nestor der Buchhändler war 96 Jahre alt geworden und war noch bis 8 Tage vor seinem Tode in seinem Beruf tätig.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

#### Buchschmetterlinge,

Prospektkarten, Bücheranzeigen usw.

(Vgl. Bbl. Nr. 233, 239, 245, 253 u. 262.)

Wie wir bereits in Nr. 239 des Börsenblattes zu dem Vorschlag des Herrn Horst Kliemann bemerkt haben, ist die Idee von Prospektkarten oder, wie sie jetzt genannt werden, Buch- bzw. Lagerergänzungsschmetterlingen schon früher (1912) im Börsenblatt erörtert worden. Jetzt meldet sich Herr **Siegbert Schnurpfeil Verlag** in Leipzig und weist darauf hin, daß er die originelle Idee der Firma Odenbourg bereits im Jahre 1909 angewendet habe. Das wird stimmen, denn schon im Jahre 1909 ist, wie wir jetzt noch festgestellt haben, im Börsenblatt die Frage der »Buchanzeigen auf Einzelblättern als wohlfeiles Vertriebsmittel zum Nutzen von Verlag und Sortiment« erörtert worden, so von Paul Beyer in Leipzig S. 11281. (Nr. 226.) Ferner wurde 1909 noch veröffentlicht: Buchanzeigen in Postkartenformat (Verleger- oder

Neuigkeiten-Zirkular) der Fa. Johann Ambrosius Barth in Leipzig. S. 13801. (Nr. 264.) S. 15955. (Nr. 302.) — der Fa. A. M. Meyer in Berlin-Wilmersdorf. S. 14110. (Nr. 268.)

Auch noch im nächsten Jahrgang des Börsenblattes hat die Frage der Bücheranzeigen (Verlegerzirkulare) in Postkartenformat wieder ausgiebige Erörterung erfahren. Wer sich dafür interessiert, möge das Börsenblatt 1910 an folgenden Stellen nachschlagen: S. 44 (Nr. 8), S. 1245 (Nr. 23), S. 3004 (Nr. 55), S. 3897 (Nr. 73), S. 4140 (Nr. 78), S. 4323 (Nr. 81), S. 4418 (Nr. 83), S. 5068 (Nr. 96), S. 5281 (Nr. 100), S. 6707 (Nr. 127). — Auch der Jahrgang 1911 enthält noch von Paul Beyer, S. 10574 (Nr. 217), eine Einsendung zu dieser Frage.

Man sieht, **Ben Akiba** hat recht: es ist alles schon dagewesen. Besonders im Buchhandel macht man öfters die Erfahrung, daß eine Einrichtung als Neuerung empfohlen wird, die sich früher trotz lebhafter Einsetzung dafür nicht hat einbürgern können.

Jetzt kommt nun alles darauf an, daß der ganze Verlag geschlossen die Kartothekarten in gleicher Form und Ausstattung seinen Neuerscheinungen stets beilegt.

\*

Auch das Ausland hat ähnliche Einrichtungen schon früher aufzuweisen. In erster Linie sei an die belgische Bibliographie erinnert, die bereits seit 1906 außer der Heftausgabe in einer Zettelausgabe erschien. Die Zettel sind einseitig bedruckt und am unteren Rande durchlocht, damit sie in dazugehörigen Kästen durch einen Stab festgehalten werden können. Hier hat also der Buchhändler die gesamten Erscheinungen des Landes in Zettelform zur Verfügung, und sogar das Aufkleben, wie es die einseitig bedruckte Ausgabe unseres Wöchentlichen Verzeichnisses bedingt, bleibt dem Benutzer erspart. Leider ist uns nicht bekannt, ob diese Einrichtung des Institut international de Bibliographie noch besteht. In Frankreich wurde im Jahre 1910 von dem Buchhändler **Charles Bayle** ein Unternehmen begonnen, das den heutigen Forderungen am nächsten kommt. In seinem buchhändlerischen Annoncenblatt »La Librairie« veröffentlichte er die darin angezeigten Neuerscheinungen nochmals in Zettelform im internationalen Format 75×125 cm, und zwar in Vogen, die nur zerschnitten zu werden brauchten. Der Zettel enthielt den Verfasser, Verleger und in besonders großer Schrift den Titel nebst allen anderen bibliographischen Angaben. Die Rückseite brachte Inhaltsangaben, kurze Besprechungen, Angaben über den Interessentenkreis usw. Leider scheint sich das Unternehmen nicht gehalten zu haben, wie ja damals in Frankreich das Interesse an Berufsfragen noch gering war. Man kann wohl behaupten, daß bei allgemeiner Beteiligung an dem Anzeigenblatt hier etwas außerordentlich Brauchbares geboten worden wäre. Näheres ist im Bbl. 1910, Nr. 92 in dem Aufsatz des früheren Brüsseler Buchhändlers Herrn **Jos. Thron**: »Aus Frankreich und Belgien« zu finden, wo auch ein solcher Zettel abgebildet ist.

#### Bücherbettel.

Als ein weiteres Beispiel behördlicher Bücherbettelei wurde uns nachstehendes Schreiben zur Veröffentlichung übersandt:

Bei den Einschränkungen, die sich der Staat auf fast allen Gebieten auferlegen muß, konnten schon seit Jahren keine Mittel mehr zur Ergänzung der hiesigen Gefängnisbibliothek bereitgestellt werden. Der vorhandene Bücherbestand reicht bei weitem nicht mehr aus, um bei einer Belegung von zirka 2000 Köpfen das so notwendige Erziehungsmittel des guten Buches in wünschenswerter Weise anzuwenden. Um nun auch diesen Armsten der Armen eine besondere Freude über Weihnachten zu bereiten, wende ich mich in dieser Zeit, in der die Wohltätigkeit besonders einsetzt, an Ihr Wohlwollen und erlaube mir die höflichste Bitte anzusprechen, uns Lesestoff zu stiften. Da sich die Belegung der Anstalt aus allen Lebensaltern, Berufen und Gesellschaftsklassen zusammensetzt, so ist für alle Art Lesestoff Verwendung gegeben. Eine eigene Buchbinderei ist vorhanden, und es können deshalb auch nur broschierte Sachen sein. Die Abholung kann evtl. durch unser Anstaltsfuhrwerk oder einen Boten erfolgen.

Im voraus herzlich dankend,

zeichnet

(Stempel des Preuß. Strafgefängnisses,  
Berlin-Tege.)

Boeje,

Strafanstalts-Oberlehrer.

#### Anfrage.

Wer hat mit der Firma **Emil Dettmann**, Mecklenburgischer Zeitungsdiens in Arendsee im letzten Sommer in Geschäftsverbindung gestanden? Wer kann über den jetzigen Aufenthalt der Firma Auskunft geben.

G. L.